

Mobilität, Reisen und Ausflüge

Ökologischer Campingurlaub

Auch Campingplätze werben inzwischen um umweltbewusste Urlauber. Mit dem Umweltsiegel "Viabono", dem "Europäischen Umweltzeichen" oder dem Zeichen "Ecocamping" zertifizierte Plätze sparen Strom und Wasser, verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel, vermeiden Abfälle und setzen Ökostrom ein. Plastik-Spielgeräte sind tabu, die Kinder können auf Bäume, Felsen und Steine klettern. Versorgen kann man sich auf diesen Campingplätzen mit regionalen Bioprodukten und Waren aus fairem Handel.

<http://www.bund.net/nc/service/oekotipps/detail/artikel/umweltfreundlich-urlaub-machen/>



© flickr_AndyRobertsPhotos

Geteiltes Auto ist doppelte Freude

Wenn Sie weniger als 12.000 Kilometer pro Jahr fahren, sollten Sie die Anschaffung eines eigenen Autos überdenken. Neben Bahn oder Bus gibt es noch eine weitere Alternative: Benutzen statt besitzen! Ein „geteiltes“ Auto spart Kosten für Anschaffung, Reparaturen, Service, Standplatz oder Versicherung. Tun Sie sich doch mit Freunden oder Nachbarn zusammen und teilen Sie sich ein Auto. Oder Sie machen bei einer organisierten Plattform mit. Mehr Infos unter

<http://www.vcoe.at/de/publikationen/vcoe-magazin/magazindetails/artikel/items/besser-federleicht-unterwegs-591>



© flickr_Toronto_History

Bleiben Sie am Boden!

Planen Sie demnächst einen Urlaub? Dann wählen Sie ein Ziel in Europa und reisen Sie mit der Bahn an. Bei einem Flug beträgt der Schadstoffausstoß pro Person durchschnittlich etwa das 10-fache einer Bahnfahrt, bei Kurzstreckenflügen ist das Verhältnis sogar noch größer. Zugfahren ist zudem stressfreier und somit ideal für den Start in den Urlaub.

<http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/verkehr/CO2-PKW-Bus-Bahn.html>



© ÖBB_NLArchiv

Entspannt mobil

Fahren Sie viel mit dem Auto? Lassen Sie es heute einmal stehen und überlegen sich ganz bewusst Alternativen. Kurze Strecken lassen sich sehr gut mit dem Fahrrad zurücklegen. Bei längeren Distanzen bieten sich Bus und Bahn an. Als „Nebenwirkungen“ kommen Sie vielleicht entspannter an, weil Sie im Bus einmal abschalten können, oder Sie haben auf dem Fahrrad Bewegung an der frischen Luft gemacht. Atmen Sie einfach einmal tief durch!



© Manfred Siebinger

Sind Sie ein/e schwungvolle/r Autofahrer/in?

Dann nutzen Sie den Schwung Ihres Autos und lassen Sie es spritsparend ausrollen. Auch beim Bergauf-Fahren im höchstmöglichen Gang quälen Sie Ihren Motor nicht. Mit viel Gas geben, schnell hochschalten und auf niedrigen Touren fahren können Sie Sprit sparen.

<http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/spritsparen/aktivspritparen/index.html>



© flickr_Sean MacEntee

Gemeinsam ist's besser!

In der Früh und gegen Abend ist es besonders auffällig: Die meisten Autos sind nur mit einer Person besetzt. Am Weg zur Arbeit muss es schnell gehen und auch am Heimweg will man keine unnötige Zeit vergeuden – also muss es direkt und mit dem eigenen PKW gehen. Das ist wahrer Luxus! Probieren Sie es stattdessen doch einmal mit Fahrgemeinschaften. Damit kann man nicht nur die Kosten teilen, sondern auch noch Zeit mit netten Menschen verbringen. Wenn Ihnen in Ihrer Umgebung niemand einfällt, den sie dazu animieren könnten, schauen Sie doch einmal auf die eigens dafür eingerichtete Homepage

http://www.mitfahrgelegenheit.at/?gclid=CLC9yPPF_KwCFcm-zAodPQNISg



Warum in die Ferne schweifen...

Sie planen Ihren Urlaub? Verbringen Sie ihn doch einmal im eigenen Land und besuchen Sie zB einen der schönen österreichischen Nationalparks! Wenn Sie hier mit den öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, sparen Sie viel klimarelevantes CO2 ein. Darüber hinaus werden Sie sicher ein paar bisher unbekannte Plätzchen entdecken, die den Vergleich mit jenen in anderen Ländern nicht scheuen müssen.



NP Thayatal © Helmut Heimpel

Schauen Sie unter´s Wasser!

Erforschen Sie heute mit einem Kind die Unterwasserwelt! Das ist denkbar einfach: Sie brauchen nur ein Glas mit breitem Boden, das sie mit dem Boden voran ins Wasser halten. So „umgehen“ Sie die spiegelnde Wasseroberfläche sowie Wellen und sehen unter Wasser ganz klar. Damit bringen Sie Kindern den Lebensraum Wasser näher!



© Gebhard Sommerauer

Mountainbiken

Für viele gibt es nichts Schöneres, als nach dem Erklimmen des Berges mit dem Fahrrad mit Schwung bergab zu sausen und dabei den kühlen Fahrtwind zu spüren. Doch diese Freude können nicht alle teilen. Gerade durch die hohe Geschwindigkeit werden Tiere oft erst im allerletzten Moment auf Ihr Kommen aufmerksam und so fast zu Tode erschreckt. Das kostet sie unnötige Energie und ist in der Zeit der Jungenaufzucht besonders problematisch. Achten Sie deshalb vor allem im Wald auf eine sorgsame und ruhige Fahrweise und bleiben Sie auf den dafür freigegebenen, gekennzeichneten Wegen.



© flickr_noniq

<http://www.oebf.at/index.php?id=433>

Urlaubssouvenirs sorgfältig auswählen!

Wenn Sie Ihren Urlaub in anderen Ländern verbringen, so achten Sie auf die Auswahl Ihrer Souvenirs. Denn Mitbringsel aus der Natur können Sie teuer zu stehen kommen. Das Washingtoner Artenschutzabkommen regelt die Ausfuhrbestimmungen von seltenen Tieren und Pflanzen, Verstöße dagegen werden zum Schutz der Natur streng geahndet. Von seltenen Arten sollte man also besser nur Bilder mitbringen!



© flickr_Webbaliah

<http://www.lebensministerium.at/umwelt/natur-artenschutz/cites>

Hinaus in die Natur!

Organisieren Sie eine Wanderung und zeigen Sie anderen Erwachsenen und Jugendlichen die wunderbare Vielfalt der Natur! Pflücken Sie gemeinsam Walderdbeeren, Heidelbeeren oder Himbeeren und genießen Sie die sonnenwarmen Früchte direkt vor Ort. Bestimmen Sie gemeinsam Heilpflanzen am Wegesrand und erfreuen Sie sich an bunten Schmetterlingen. Sie werden sehen, die Anderen werden begeistert sein!



Heidelbeere © RomanTuerk

Kleiner Käfer ganz groß

Heute könnten Sie mit einer Lupe ausrücken! Untersuchen Sie doch einmal ein Gebiet von einem Quadratmeter (vorher abstecken!) und staunen Sie, wie viele verschiedene Tiere und Pflanzen auf diesem engen Raum leben. Vergleichen Sie auch verschiedene Arten von Wiesen und Waldböden. Sie könnten auch ein Kind dazu mitnehmen und mit Hilfe einer Becherlupe kleine Tierchen ganz genau beobachten.



© | naturschutzbund | Archiv

Spezial-Lebensraum Sanddüne und Schotterbank

Gibt es etwas Schöneres, als am Fluss oder am Meer in einer einsamen Bucht zu baden? Suchen Sie Ihren Badeplatz wohlüberlegt aus. Denn gerade Sanddünen und Schotterbänke sind sehr spezielle Lebensräume für besondere Tiere und Pflanzen. Respektieren Sie deren Bedürfnisse und verzichten Sie notfalls auf das „einsame“ Bad.



© Annemarie Patzner

Ihr Ausflug erfreut Mensch und Tier

Seien Sie ehrlich: Sicher ist es auch Ihnen schon bei einer Wanderung passiert, dass plötzlich ein Tier aufgeschreckt davon lief. Völlig vermeiden kann man das nicht, aber mit ein bisschen Aufmerksamkeit, kann man seinen Ausflug so gestalten, dass er auch die Tierwelt nur mäßig erregt. Bleiben Sie deshalb auf den dafür vorgesehenen Wanderwegen und vermeiden Sie laute Unterhaltungen. Mehr Infos unter:

<http://www.respektiere-deine-grenzen.at>



© Helmut Heimpel

Oh, die schönen Blumen!

Haben Sie sich auch schon öfter einen bunten Wiesenblumenstrauß mit nach Hause genommen? Schade nur, dass der nach kurzer Zeit gar nicht mehr so schön ist und verwelkt. Probieren Sie doch einmal, nur einzelne Blumen zu nehmen und diese zwischen den Seiten eines dicken Buches zu pressen, bis sie trocken sind (mehrere Tage!). Wenn Sie die zarten Gebilde auf Papier aufkleben oder folieren, haben Sie lange Freude daran!



© Anton Koo

Jeder ist für sich selbst verantwortlich!

Wenn Sie einen Ausflug machen, soll die Natur nicht darunter leiden: Nehmen Sie ihren Müll wieder mit nach Hause und entsorgen Sie ihn dort fachgerecht.



© flickr_mueritz

Pack' die Badehose ein!

Österreich hat zwar keinen Sandstrand und auch kein Meer, dem Badevergnügen tut das aber keinen Abbruch. Genießen Sie die glasklaren Seen unserer Heimat! Die Österreichischen Bundesforste stellen auf ihrer Homepage 40 Naturbadeplätze vor. Wo sich die nächste Ruheoase in Ihrer Nähe befindet, erfahren Sie hier. <http://map.bundesforste.at/oebf-badeplaetze/page/1/> Spazieren Sie doch um den See – Sie werden staunen was für ungewöhnliche Tiere und Pflanzen Sie entdecken!



Mondsee © Augustin

Wie bewegen wir uns?

Viele von uns wohnen am Land, mehr oder weniger gut angebunden an öffentliche Verkehrsmittel. Womit legen Sie Ihre Wege zurück? Zu Fuß, per Rad oder doch mit dem Auto? Die TU-Berlin hat eine sehr spannende Untersuchung zum Thema gemacht, mit vielen Vorschlägen in einem tollen Handbuch – vielleicht ist die eine oder andere Anregung für Sie selbst oder Ihre Gemeinde dabei. www.verkehrsplanung.tu-berlin.de/ufm Auf der Seite von Klima:aktiv können Sie sich ebenfalls Infos zum Thema holen. <http://www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html>



© Wolfgang Holzner

Zu zweit ist man weniger allein

Vier von fünf Tagespendlern fahren alleine mit ihrem Auto Richtung Arbeit. Sitzen mehrere Personen im PKW wird die Reise nicht nur billiger, sondern auch erheblich umweltfreundlicher. Studien haben außerdem festgestellt, dass bei Lenkern „mit Anhang“ die Risikobereitschaft und damit die Unfallwahrscheinlichkeit sinkt. Besuchen Sie doch einmal die Website http://www.compano-salzburg.at/_seiten/fahrplatzvermittlung.html# und lesen Sie mehr!



© Margit Gross

Kopf an: Motor aus.

Sie würden nie ein Auto fahren, das bis zu 30 Liter pro 100 km braucht? Tun Sie aber. Denn gerade auf den ersten Kilometern, wenn der Motor kalt ist, verbraucht Ihr Auto enorm viel Sprit. Und Sie tragen zu einem sehr hohen Schadstoffausstoß bei. Übrigens, auch das Auto selbst mag keine Kurzstrecken. Ein kalter Motor hat einen besonders hohen Verschleiß. Schonen Sie die Natur, Ihr Auto und auch die Geldbörse deshalb bei kurzen Strecken und genießen Sie diese lieber auf dem Rad oder zu Fuß.

Kampagnentipp für Gemeinden: <http://www.kopf-an.de>



© flickr_mueritz

Finger weg von der Unterwelt!

Auf Wanderungen entdeckt man schon mal die eine oder andere Höhle. Natürlich ist es da verlockend, sie zumindest ein Stückchen weit zu erforschen. Verzichten Sie auf dieses Abenteuer, denn Höhlen sind sensible Sonderstandorte und natürliche Rückzugsräume für viele Tiere. Ihr Besuch würde sie aufschrecken und ihnen unnötig Energie rauben. Wenn Sie eine Höhle näher kennenlernen möchten, nehmen Sie sich einen fachkundigen Führer!



Siebenschläfer © Ambros Aichhorn

Schuhe putzen!

Reinigen Sie Ihre Schuhe nach jeder Wanderung gründlich! Denn besonders in der Sohle können sich Samen von eingeschleppten Pflanzen festsetzen und beim nächsten Ausflug in für sie neue Gebiete vordringen. Indisches Springkraut, Japanischer Knöterich, Beifuß-Ambrosie und ähnliche Pflanzen verdrängen heimische Pflanzen, lösen Allergien aus oder haben andere negative Auswirkungen. Helfen Sie Ihnen nicht dabei, sich zu verbreiten!

<http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/arten/schutz/aliens/>



© flickr_gaikokujinku

Halten Sie die Natur fest!

Gehen Sie heute mit „offenen Augen“ in die Natur hinaus und machen Sie Bilder von den Dingen, die Sie besonders ansprechen. So haben Sie auch im Winter eine Freude daran und können auch „Naturmuffel“ unter Ihren Bekannten für Besonderes in der Natur begeistern. Zudem können Sie mit eindrucksvollen Bildern an Fotowettbewerben teilnehmen. Vielleicht gewinnen Sie sogar?



© Wolfgang Schruf

Daunenjacken auch für Vögel

Die Tiere wechseln jetzt zur Winterkleidung, auch die Vögel bekommen andere Federn. Die Sommerfedern kann man bei Spaziergängen finden. Versuchen Sie einmal, die Federn zu bestimmen und damit festzustellen, welcher Vogel vor Ihnen da war.

<http://www.vogelfedern.de/>



© flickr_mueritz

Wissen Sie, wie die Blüten der Herbstzeitlose aussehen?

Im Frühjahr wird die Herbstzeitlose unachtsamen Bärlauchsammlern gefährlich. Ende Sommer/Anfang Herbst hingegen erfreut sie aufmerksame Wanderer mit ihren rosaroten Blüten. Die rosa Farbtupfer der Blüten bringen Schwung in die spätsommerliche Flora. Auch wenn Sie wissen, dass die Pflanze sehr giftig ist: Lassen Sie sie stehen und erfreuen Sie sich an ihrer schönen Blüte!

<http://derstandard.at/1577837115435/Fauna--Flora-Herbstzeitlose-Toedlich-schoen>



Herbstzeitlose © Wolfgang Schruf

Achtung Wildwechsel!

Im Herbst und Winter wird es früher finster. Wenn Sie abends noch mit dem Auto unterwegs sind, achten Sie vor allem an Wiesen und Waldrändern besonders auf Tiere, die die Straße überqueren. Reh und Hirsch aber auch Fuchs und Marder werden es Ihnen danken. Sie alle sind wichtig für ein ausgewogenes Verhältnis der Arten.

<http://derstandard.at/919326/-bei-Wildwechsel>



© flickr_boklm